

Vom Sinn und Unsinn des Lebens

Die Schweizer «Migros-Zeitung» machte unlängst eine Umfrage mit dem Titel: «Was gibt dem Leben einen Sinn?» Zu diesem Thema wurden 36 Personen befragt.

Eine Lehrerin antwortete: «Der Sinn des Lebens ist für mich herauszufinden, wie das Verhältnis von Staub und Geist im Menschen ist und was darin für ein Potenzial liegt.»

Ein Student meinte: «Dass man etwas findet, das Spass macht, und bereit ist, Energie reinzustecken. Bei mir ist es das Elektrotechnikstudium und das Mountainbiken.»

Ein Lehrer betonte, dass für ihn der Sinn des Lebens darin bestehe zu sterben, aber zuvor noch alt zu werden.

Andere meinten, den Sinn des Lebens in der Gesundheit zu finden, Erfahrungen zu sammeln, Menschen zu helfen, immer besser entlohnt zu werden, Ferien zu machen oder die Natur zu geniessen und zu beschützen. Wieder andere sahen den Sinn des Lebens in ihrem Beruf, in der Gartenarbeit, in der Familie oder sogar in der Haltung eines Haustiers.

Eine 80-jährige Frau sagte: «Meine Beziehung zu Gott gibt mir Halt und meiner Seele Kraft. Ich lese täglich in

der Bibel.» Und ein junger Mann von 18 Jahren gab zur Antwort: «Gott gibt mir Liebe, Freude und Frieden. In der Bibel steht, wie ich leben soll.»¹

Die Meinungen über den Sinn des Lebens sind also sehr unterschiedlich und weisen eine grosse Bandbreite auf. Es scheint allerdings, dass die meisten Menschen keine zufrieden stellende Antwort darauf geben können.

Offensichtlich ist der Sinn des Lebens nicht in den Dingen dieser Welt zu finden. So sagte der deutsche Unternehmer Frieder Burda von sich: «Ich kaufte mir ein grosses Schiff, um auf den Meeren zu fahren. Welche Ödnis. Ich habe auf diesem Schiff keinen einzigen glücklichen Tag verbracht. Nur Geld ausgegeben, sinnlos, seelenlos, ziellos; das ist kein Lebensinhalt. Das ist die pure Langeweile.»²

Bob Dylan singt in seinem Lied «Masters of war»: «Tritt der Tod bei dir herein, dann siehst du es auf einmal ein: Mein ganzes Geld hat keinen Sinn, wenn ich jetzt verloren bin.»³

Auch grosse Philosophen können keine Antwort darauf geben, worin nun eigentlich der Sinn des Lebens besteht. Im Gegenteil, sie sprachen vielmehr oft von der Sinnlosigkeit des Daseins, wie zum Beispiel Paul Sartre: «Es ist alles absurd: geboren werden und sterben, und dazwischen die Verzweiflung.» Und Heinrich Heine schrieb: «Das Leben ist eine Krankheit, die ganze Welt ein Lazarett, und der Tod ist unser Arzt.»⁴

Während ich diese Zeilen schreibe, kommt mir ein Vers in den Sinn, der heute in unserer Tageszeitung stand: «*Der Herr lässt die Seele des Gerechten nicht hungern, aber die Gier der Gottlosen befriedigt er nicht*» (Spr 10,3). Der

Sinn des Lebens ist eben nur in Dem zu finden, welcher der Ursprung allen Lebens ist. Darum heisst es in einem Gedichtvers: «Nur das ist des Lebens Sinn auf Erden: Etwas zum Lobe Gottes zu werden und mit dem Licht aus ewigen Quellen anderen den Weg zu erhellen.»

Gott hat den Sinn des Lebens in Jesus Christus aufgezeigt, der gesagt hat: «... *ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es im Überfluss haben*» (Joh 10,10).

Der vielen bekannte Schriftsteller Leo Tolstoi fand nach langem Suchen zu dieser Quelle zurück. Mit achtzehn Jahren verliess Tolstoi die Schule und sagte sich vom traditionellen Glauben los. Vier Jahre lang stürzte er sich in Moskau ins gesellschaftliche Leben, vier weitere Jahre verbrachte er in der Armee und etwa zwei Jahre reiste er durch Europa. Doch nach dem Tod seines Bruders begann er sich auf einmal die Frage nach dem Sinn des Lebens zu stellen: «Hat mein Leben irgendeine Bedeutung, die den Tod überdauert, der unausweichlich auf mich wartet?» Tolstoi versuchte zwar, diese Frage abzuschütteln, aber es gelang ihm nicht. Er war Russlands populärster Autor; er war ein Führer, ein Lehrer geworden; und doch musste er sich eingestehen, dass er keine Botschaft hatte, kein Licht, keine Erklärung für die Geheimnisse des Daseins. Er stand auf dem Höhepunkt des Lebens und hatte alles, was er sich wünschte, aber er war nicht glücklich. «Ich dachte an den Ruhm, den meine Bücher mir gebracht hatten, und sagte mir: «Nun gut, du bist berühmter als Gogol, Puschkin, Shakespeare, Molière und alle anderen, aber was nun?»» Tolstoi dachte damals ernsthaft daran, sich das Leben zu nehmen.

Später schrieb derselbe Mann: «Beim Gedanken an Gott erfüllte mich eine Woge des Glücks. Alles wurde mit Leben erfüllt, alles hatte plötzlich einen Sinn. Ich musste nur Gott kennen – und ich lebte. Ich musste Ihn nur vergessen, nicht an Ihn glauben, und ich starb. ... Und das Leben regte sich in mir und um mich stärker als je zuvor, und das Licht, das damals leuchtete, hat mich seitdem nie mehr verlassen.»

In einem seiner späteren Werke ging Tolstoi nochmals auf die Sinnfrage ein: «Was ist der Sinn des Lebens? Warum lebe ich? ... Und das ist die Antwort: *Trachte zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird dir das alles zufallen.*» Wenn wir für uns selbst leben, suchen wir das Glück und finden es nicht. Doch wenn wir zuerst nach Gottes Reich suchen und nach Seiner Gerechtigkeit, dann empfangen wir Frieden, Freiheit und Freude, ohne sie zu suchen. ... Du musst begreifen, dass dein Leben nicht dir gehört, nicht dein Besitz ist, sondern Seiner, der ihn zu Seinen eigenen Zwecken geschaffen hat.»⁵

Jesus drückte den Sinn des Lebens wahrheitsgemäss so aus: *«Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen»* (Joh 17,3). Sie, lieber Leser, werden so lange verzweifelt und vergeblich auf der Suche nach dem wahren Sinn des Lebens sein, bis Sie Ihr Glück in Jesus Christus gefunden haben. Es hatte einen Sinn, dass Er in diese Welt kam, am Kreuz für uns starb, aus den Toten auferstand und wieder zum Vater ging. Der Sinn besteht darin, dass wir nicht in der Sinnlosigkeit unterzugehen brauchen.

Wenn Sie den Namen des Herrn Jesus aufrichtig anrufen, werden Sie den Sinn des Lebens nicht nur entdecken, sondern darin aufgehen und wahren Frieden finden.

Norbert Lieth

- ¹ Migros-Magazin Nr. 8/2005
- ² Reflexionen – IVCG Nr. 7/ 2005
- ³ Reflexionen – IVCG Nr. 8/ 2005
- ⁴ Reflexionen – IVCG Nr. 7/ 2005
- ⁵ aus «50 Bibelworte, die die Welt veränderten», Brockhaus-Verlag

Hat Sie diese Verteilschrift «Vom Sinn und Unsinn des Lebens» angesprochen? Möchten Sie Jesus in Ihr Leben aufnehmen? Dann fordern Sie bei uns – völlig unverbindlich – weiterführende Informationen über ein Leben in der Nachfolge Jesu an:

Name Vorname

Strasse/Haus-Nr. Alter

PLZ/Wohnort Land

Ort/Datum Unterschrift

Schicken Sie diesen Abschnitt an:
 Missionswerk Mitternachtsruf, Ringwiesenstr. 12a, CH 8600 Dübendorf
 oder Kaltenbrunnenstrasse 7, DE 79807 Lottstetten
 E-Mail: post@mitternachtsruf.ch · www.mitternachtsruf.ch
 Nachdruck nur mit Erlaubnis gestattet
 Diese Verteilschrift ist kostenlos bei uns erhältlich
Verteilschrift Nr. 21552



Vom Sinn und Unsinn des Lebens

